

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 32

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Der Jockel bei uns in Le Locle,
Der hatte bis jetzt einen Gockel.
Der Gockel verschied,
Und aus ist sein Lied.
Und nun kräht halt selber der Jockel.

Friedrich Wyss, Luzern

Eswickelt ein König in Thule
Jedes Tonband verkehrt auf die Spule,
Das kümmert ihn wenig,
Er ist ja ein König,
Und wirklich: Sein Beispiel macht Schule.

Hans Weigel, Wien

Es will eine Magd aus Losone
Erdrosseln den alten Padrone
Und nimmt da als Strick
Mit wütendem Blick
Schnell eine al dent' Maccherone.

Lotti Neftel, Biel

Da gibt's einen Mann in Sizilien,
Der züchtete schneeweisse Lilien.
Die färbt er dann schwarz,
Verkauft sie im Harz,
Das sind so Imponderabilien.

Dr. Herbert Weisz, Wildtal BRD

Es meinte verbittert ein Kater,
Wenn ihm unbedingt der Psychiater
Das nächtliche Jaulen
Wolle vergraulen,
Verbleibe halt im Zölibat er!

Robert Daester, Corsier

Da waren zwei Händler in Olten,
Die nie ihre Hunde verzollten.
Sie schmuggelten Setter
Bei nebligem Wetter
Und Möpse, indem sie sie rollten.

Georges Meyer, Twann

Eme Fründ vo mir hani vorfärn
Echli Gält glehnt, und das nid sehr gärn.
Doch dä Schüürme, verlogé,
Hedmi ums Gält betroge.
(Es isch nid de Schüürme vo Bärn.)

Livia Zürcher, Basel

Da saß sie per Zufall gerade
Bei offener Türe im Bade;
Von ihrer Figur
Sah leider man nur
Die Hinterfassade – wie schade!

Werner Küenzi, Bern

Es war ein Herr Behrend in Derendingen,
Der zeigte stets Freude an schweren Dingen.
Drum gab es drei Frauen,
Gar rundlich zu schauen,
Die alle so sehr an Herrn Behrend hingen.

Reinhart Frosch, Geroldswil

Da war auch ein Freier aus Büren,
Der wollte ein Bräutchen heimführen.
Doch das sind so Sachen!
Er wußt nicht, wie machen!
Drum konnte sie's halt auch nicht gschpüren!

Dr. A. Stückelberger, Basel

Da gab's in Berlin einst zwei Unken,
Die fielen dem Koch in die Tunken.
Doch der war Franzos,
Sagt statt Tunke «Sauce»,
Und drum sind die zwei nicht ertrunken!

Eva v. Rütte, Niederbipp

Es glaubt eine Dame aus Simmen,
Sie habe die schönste der Stimmen.
Und kann doch seit je
Das obere C
Nur mühsam durch Klemmen erklimmen!

Alice Rudin, Tecknau

Da gab's einen Ringer in Bingen,
Der kannte sich zwar in den Dingen
Des Sportes gut aus,
Doch pflegt' er – o Graus! –
In Bingen beim Ringen zu singen!

Gisela Arnold, Zürich

Man schloß mit dem Schneider von Stetten
Bei neueren Anzügen Wetten,
Ob Schürmanns Kohorten
Maßnahmen nebst Worten
Für breitere Aufschläge hätten.

Fritz Mäder, Solothurn

Da gab's eine Dame aus Holderbank,
Die stets vor dem Schlafen Wacholder trank.
Dann wurde sie kesser,
Fand Holderschnaps besser –
Vom Suff aber wurde die Holde krank.

Gertrud Locher, Aarau

Die drei goldenen Spielregeln

Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach